

# Ein tolles Gefühl auf der Haut

## Naturaline Natural Cosmetics.

Für die Hautpflege sind gut verträgliche Bestandteile besonders wichtig. Naturaline Natural Cosmetics setzt auf natürliche Pflege auf pflanzlicher Basis, biologische Wirkstoffe und verzichtet konsequent auf Zusätze wie synthetische Farben und Düfte. Ein Augenschein in der Produktion bei CWK in Winterthur.



Produkte-Test: Ylenia Silini prüft eine Handcreme.



Strenge Kontrolle: Kurt Stooss nimmt eine Probe Mandelöl.



Thomas Haas stellt mit dem Streichtest fest, ob die Creme fein genug ist.



So entsteht ein neues Produkt: In der Rührmaschine werden die Zutaten gemischt.



Wie fühlt es sich an? Ylenia Silini streicht sich die Handcreme auf die Haut.

TEXT: KATALIN VEREB  
FOTOS: HEINER H. SCHMITT

Sorgfältig prüft Ylenia Silini eine Handcreme. Zwischen den Fingern testet die Laborantin, wie sich das Produkt anfühlt und verhält. Es gibt weitere chemische und physikalische Untersuchungen wie zum Beispiel zur Viskosität, ein Mass für die Zähflüssigkeit. Natürlich wer-

den noch viele andere Eigenschaften analysiert, unter anderem die Verträglichkeit und Haltbarkeit. Kosmetikprodukte müssen vielen Anforderungen genügen. Und die Auflagen für die Kosmetiklinie von Coop Naturaline sind speziell streng. «Für jedes einzelne Produkt wird genau festgelegt, was es können muss, was drin sein darf und was nicht», sagt Beat ►►

## Die Vorschriften sind streng

► Müller von der Abteilung Forschung und Entwicklung der Firma CWK in Winterthur. Die Abkürzung bedeutet «Coop Waschmittel + Kosmetik AG». Der zur Coop Gruppe gehörende Betrieb ist Hauptlieferant von Coop Eigenmarken für Körper- und Haarpflegeprodukte, ausserdem für flüssige Wasch- und Reinigungsmittel. Hier werden auch die Naturaline Natural Cosmetics entwickelt und hergestellt.

«Bei Naturaline gibt es ganz genaue Vorschriften für jeden Schritt, das fängt schon bei der Gewinnung der Rohstoffe an», führt Beat Müller weiter aus. «Die Hauptwirkstoffe müssen zum Beispiel aus kontrolliert biologischem Anbau stammen, » Die Produkte werden laufend weiter entwickelt und überarbeitet.

**Vor drei Jahren hat CWK in Zusammenarbeit mit Coop sämtliche Rezepturen erneuert.** Beat Müller: «Heute stehen uns viel mehr Rohstoffe natürlichen Ursprungs zur Verfügung, als noch vor zehn Jahren und auch sehr gute Wirkstoffe auf pflanzlicher Basis.» Dafür haben auch Laborantin Ylenia

**Oronzo Cucinelli arbeitet in der Fabrikation. Diess grösse Rührwerk stellt zum Beispiel Emulsionen her.**



Beat Müller, Abteilung Forschung und Entwicklung.

ben wir Erfahrung. Die Zusammensetzung bleibt exakt die gleiche wie bei der ersten Herstellung im Labor. Die Art der Herstellung muss natürlich angepasst werden. Man muss dann zum Beispiel für eine Mischung länger rühren als bei einer kleinen Menge.» Der Umgang mit den zum Teil empfindlichen natürlichen Rohstoffen ist sehr sorgfältig. Die Produktion der Kosmetikprodukte findet in der so genannten, weissen Zonen statt wo zusätzliche Hygienevorschriften einzuhalten sind. Und bei den Abfällen wird ebenfalls auf die umweltverträgliche Entsorgung geachtet. Auch die Verpackungen sind recycelbar und ohne kritische Inhaltsstoffe, die Umweltbilanz muss stimmen.

**Nicht zuletzt ist bei der Produktion auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter wichtig.** Während Beat Müller und Judith Fiedler, die Leiterin der Kosmetikentwicklung durch die Produktionsräume gehen, wird viel gelacht und geschertzt. Respekt und attraktive Arbeitsbedingungen werden gross geschrieben, die Atmosphäre ist familiär. Und dabei darf auch eine gute Portion Humor nicht fehlen. «Wir sind einfach ein gutes Team», stellt Beat Müller lächelnd fest. ■

ANZEIGE

Silini und ihr Kollege Thomas Haas im Entwicklungslabor neue Formeln ausprobiert und gemischt. Beat Müller: «Die Naturaline Reinigungsmilch enthält zum Beispiel Gurken- und Hamamelis Extrakt.

Die Formel mit den pflanzlichen Extrakten entfernt sanft Make-up und hilft so die Poren zu verfeinern, wirkt adstringierend und unterstützt den natürlichen Feuchtigkeitshaushalt der Haut. Und für die regenerierende Tagespflege haben wir uns für Granatapfel extrakt entschieden. Der Granatapfel war schon bei den Römern und Griechen ein Symbol für die Verjüngung, Unsterblichkeit und Fruchtbarkeit. Durch seine wirksamen Inhaltsstoffe wie Flavonoide, Polyphenole und Vitamin C. verfügt er über antioxidative Eigenschaften, die wir uns zu Nutzen machen.» Dabei spielt auch die Konsistenz eine wichtige Rolle: Eine Tagescreme soll natürlich leicht

ter sein als eine Nachtcreme, die Bodylotion soll nicht fetten und kleben, damit man nachher gleich die Kleider anziehen kann. Und eine Handcreme soll ebenfalls schnell einziehen.

**Ist der erste Prototyp** eines Produktes fertig, beginnt eine lange Reihe von Tests. Konsumenten prüfen etwa die Produkte, ob die versprochenen Eigenschaften auch tatsächlich so sind wie sie sein sollten. Dann gibt es Lagertests bei verschiedenen Temperaturen, um eine gute Haltbarkeit sicher zu stellen. Dabei werden beispielsweise die pH-Werte gemessen, die Viskosität, ob die Creme oder Lotion noch so aussieht wie am Anfang. Und es gibt noch mikrobiologische Tests, damit wird die hygienische Reinheit geprüft und festgestellt, ob die Konservierung wirkt. «Danach kommen noch die Verträglichkeitstest mit freiwilligen Testpersonen.

**Es werden keine Tierversuche** gemacht. Wir setzen von vorne herein Rohstoffe ein, die gut verträglich sind. Aber natürlich muss das trotzdem geprüft werden. Ein Dermatologe macht dazu einen dermatologischen Verträglichkeitstest. Das Produkt wird 24 Stunden auf der Haut aufgetragen und abgeklebt. Danach wird untersucht, ob es eine Reaktion darauf gibt. Wenn alles in Ordnung ist, bekommen wir das Zertifikat «dermatologisch geprüft», so Beat Müller. Dabei gibt es auch immer wieder Anpassungen, bis die Kosmetiklinie in den Verkauf regalen steht. «Ohne, dass diese Tests bestanden sind, kommt bei uns kein Produkt in den Verkauf.» Und dann braucht es noch weitere Anpassungen für die Produktion von grossen Mengen in den Anlagen des Betriebes. «Es ist natürlich ein Unterschied, ob man einen Liter herstellt oder zweieinhalb Tonnen.», erklärt Beat Müller. «Doch damit ha-